



Wieviel Leid bringt Dein Kleid?

In der Textilproduktion herrschen teils **ausbeuterische Arbeitsbedingungen**. Gesundheitsgefährdende Arbeiten mit gefährlichen Chemikalien oder der Zwang zu Überstunden verstoßen gegen die Decent Work Agenda der ILO. Ausbeuterische **Kinderarbeit in der Baumwoll- und Textilindustrie** zeugt insbesondere davon, dass Sozialstandards und menschenwürdige Arbeitsbedingungen mit ausreichendem Einkommen noch nicht ausreichend durchgesetzt wurden; allein in Indiens Baumwollindustrie arbeiten rund 220.000 Kinder unter 14 Jahren.

Mit **unserem Konsumverhalten** nehmen wir Einfluss auf die Bedingungen in der Kleidungsindustrie. Dabei ist entscheidend, welche Kleidung wir kaufen und wie oft. Denn in Deutschland landen jährlich 1,5 Milliarden Kleidungsstücke auf dem Müll; vorrangig um Platz für noch mehr billig und unfair produzierte Mode zu schaffen. Die FastFashion-Modemarken produzieren dazu in immer kürzeren Abständen neue Trends. Das bringt negative Folgen für die Menschen in den Produktionsländern und eine enorme Belastung für die Umwelt mit sich.

UNICEF und **Greenpeace** fordern, dass sich Unternehmen in allen Geschäftsbereichen für **faire Arbeitsbedingungen**, einschließlich der Abschaffung von ausbeuterischer Kinderarbeit, einsetzen und Verbraucher*innen einen **verantwortungsvollen Konsum** leben.

GREENPEACE
Berlin

unicef 
für jedes Kind

Was machen wir?

UNICEF startet Bildungsprogramme, in denen Kinder wertvolle Schulbildung aufholen können und hilft beim Aufbau von Lernzentren für arbeitende Kinder. Jugendliche erhalten Ausbildungskurse und arme Familien Stipendien oder Sozialleistungen, damit ihre Kinder lernen können, denn immer noch ist Armut der häufigste Grund für Kinderarbeit. Weiterhin bringt **UNICEF** Gemeinden und Arbeitgeber an einen Tisch, um gegen die Ursachen von Kinderarbeit zu kämpfen und z.B. Baumwollfarmer dazu zu verpflichten, keine Kinder mehr zu beschäftigen.

www.berlin.unicef.de

Greenpeace setzt sich für ein bewusstes und nachhaltiges Konsumverhalten ein, das nicht von kurzfristigen Modetrends getrieben wird. Insbesondere die Textilanbieter müssen etwas ändern. So haben sich auf Druck von **Greenpeace** bereits 80 globale Modemarken verpflichtet, bis 2020 gefährliche Chemikalien durch ungefährliche Substanzen zu ersetzen. **Greenpeace** überprüft diese Unternehmen regelmäßig und fordert, dass die Firmen ihre Textilsortimente zukunftsfähig im Sinne des Umwelt- und Ressourcenschutzes gestalten.

www.greenpeace.berlin

Was kannst Du tun?

- Informiere Dich** über die Produkte, die Du kaufen möchtest. Frag nach und achte auf Siegel für fairen Handel, z.B. FairTrade. Eine Orientierung geben auch der **Detox-Einkaufsratgeber** sowie die Kampagne aktiv-gegen-kinderarbeit.de
- Überlege**, ob Du ein Kleidungsstück wirklich brauchst, bevor Du es kaufst.
- Repariere** Deine Kleidung anstatt sie wegzuworfen.
- Durchforste Deinen Kleiderschrank, **upcycle** Deine Kleidung, kombiniere sie neu oder besuche (unsere) **Kleidertauschparties**.
- Setze auf **Qualität statt Quantität**. **Investiere** in ein gutes, fair und ökologisch produziertes und gehandeltes Lieblingskleidungsstück, das Du gut pflegst und lange trägst.

gedruckt auf 100% Recyclingpapier